



Ostwestfalen-Lippe

SPD-Abgeordnete gegen Salz-Pipeline

Kritik an Hessens grüner Umweltministerin

Herford/Kassel (brm). Wer keine Oberweserpipeline und keine Salzabwasserbecken im Urwald Reinhardswald möchte, sollte jetzt eine kritische Stellungnahme gegen den Entwurf der Bewirtschaftungsplanung von Werra und Weser für die Jahre 2015 bis 2021 abgeben. Darauf weist die Gruppe der Weser-Bundestagsabgeordneten der SPD hin. Zu den Weser-MdB gehören Ulrike Gottschalck (Kassel), Gabriele Lösekrug-Möller (Hameln), Matthias Miersch (Hannover), Achim Post (Minden), Dirk Becker (Detmold), Stefan Schwartze (Herford), Susanne Mittag (Delmenhorst) und Burkhard Blienert (Paderborn). Der Entwurf des Bewirtschaftungsplans wird zur Zeit offengelegt. In dem Plan wird den Pipeline-Lösungen weiterhin "ein hohes Potenzial" zugebilligt.

Die SPD-Abgeordneten möchten einen "neuen" Umweltskandal vermeiden und fordern daher Hessens Umweltministerin Priska Hinz (Grüne) und das Kasseler Unternehmen K + S auf, den Schutz des Trinkwassers in den Fokus zu nehmen. Technische Möglichkeiten vor Ort zur Verringerung der Salzabwasserbelastung und zur Rohstoffrückgewinnung hätten absolute Priorität. Umwelt und Wirtschaft dürften keinesfalls gegeneinander ausgespielt werden.